



# TÄTIGKEITSBERICHT 2017

Stiftung justiceF  
Oskarstraße 29  
D - 46149 Oberhausen  
Fon +49-208-960 1234  
Fax +49-208-62 17 116

justice Foundation Schweiz  
Alte Landstr. 67  
CH- 8708 Männedorf  
Fon +41-44/ 79 04 090

[office@justicef.org](mailto:office@justicef.org)  
[www.justicef.org](http://www.justicef.org)

## INHALT

<b>1</b>	<b>ENTWICKLUNG DER STIFTUNG, PERSONALIA UND ORGANISATION</b>	<b>3</b>
<b>2</b>	<b>ÖFFENTLICHKEITSARBEIT / SPENDENWERBUNG</b>	<b>3</b>
<b>3</b>	<b>SACHBERICHTE ENTWICKLUNGSPROJEKTE</b>	<b>3</b>

### justiceF Deutschland:

3.1	Stipendienprogramm step by step und Kindergarten, Cebu / Philippinen	3
3.2	Verkauf von Einkaufstaschen aus Reis- und Futtersäcken, Philippinen	5
3.3	Trainings- und Arbeitszentrum für die Frauen von Basawon, Philippinen	5
3.4	Multi-Akteurs Partnerschaft für die Förderung nachhaltiger Landwirtschaft in Vietnam und den Philippinen	6
3.5	Stipendienprojekt East London / Gonubie, Südafrika	7
3.6	Hausaufgabenhilfe für Romakinder, Rumänien	8

### justiceF Schweiz:

3.7	(Aus-)Bildungsförderung für Jugendliche und Frauen in Mostar, Bosnien-Herzegowina	9
3.8	Förderung einer Musikschule zum Erhalt des lokalen Kulturerbes, Imkerkurse, Unterstützung eines Internats, San Ignacio, Bolivien	9

## 1. ENTWICKLUNG DER STIFTUNG, PERSONALIA UND ORGANISATION

Im Jahr 2017 wurden regulär zwei Kuratoriumssitzungen abgehalten – am 06. Mai und am 14. Oktober, beide in Oberhausen.

Stephan Kunz, Ulrike Diekmann, Ludger Optenhövel und Norbert Ghesla wurden nach abgelaufener Amtszeit erneut ins Kuratorium gewählt. Norbert Ghesla und Ludger Optenhövel wurden als neue Kassenprüfer gewählt.

## 2. ÖFFENTLICHKEITSARBEIT / SPENDENWERBUNG

In 2017 gingen an ungebundenen Spenden 1.440,-- € ein, an Dauerspenden 7.105,-- €. Nach dem Weihnachtsmailing erhielt justiceF in 2017 4.080,-- €.

## 3. SACHBERICHTE ENTWICKLUNGSPROJEKTE

### 3.1 Stipendienprogramm step-by-step und Kindergarten

<i>Ort:</i>	<i>Cordova und Cebu City, Philippinen</i>
<i>Zielgruppe:</i>	<i>Kinder aus armen Familien in Kamagayan (Cebu City) und der</i>
<i>Fischergemeinde in</i>	<i>Cordova, Mactan Island</i>
<i>Partner:</i>	<i>SIGN Asia, Philippines</i>
<i>Ausgaben:</i>	<i>13.675,-- € (Stipendienprogramm) + 3.108,-- € (Kindergarten)</i>
<i>Förderzeitraum:</i>	<i>seit 2004 fortlaufend</i>

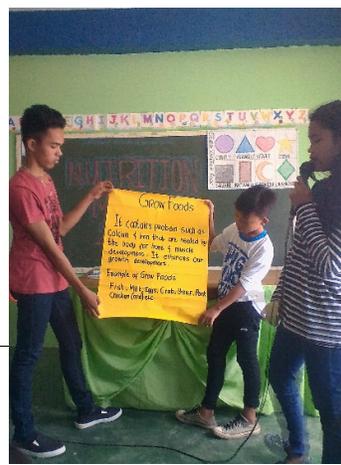
Auch in 2017 hat JusticeF die Unterstützung für das Stipendienprogramm in der Fischergemeinde Camolinas/Cordova und im besonders problematischen Stadtviertel Kamagayan in Cebu fortgeführt. Seit 13 Jahren fördern wir den Schulbesuch und die Lernbetreuung für Grund- und Sekundarschüler(innen) aus benachteiligten Familien in den beiden Gemeinden. Wir helfen mit, dass sie eine bessere Chance auf eine gute Schulkarriere und somit eine bessere Ausbildungs- und Berufsperspektive erhalten, als ihre Eltern es hatten und haben.



Im Schuljahr 2017/18 finanzieren wir für insgesamt 45 Kinder und Jugendliche Schulmaterialien und Schulaktivitäten, für die die Eltern extra Geld zahlen müssen. Wir übernehmen darüber hinaus Gehalt, Transport- und Lehrmaterialkosten für einen Lehrer und Tutor, der an sechs Tagen in der Woche am Nachmittag bzw. Abend mit den Stipendiat(innen) arbeitet. Durch die kontinuierliche pädagogische

Betreuung werden Nachteile und Defizite im Lernen rechtzeitig aufgefangen. Der schulische Erfolg der unterstützten Kinder bestätigt unseren Ansatz.

Neben der Lernförderung wurden auch in 2017 wieder zahlreiche Aktivitäten für und mit den Stipendiat(inn)en und ihren Eltern organisiert. Dazu gehörten *team building-*



Aktivitäten, *story telling*-Angebote, Sport, Ernährungs- und Gesundheitsaufklärung, sowie die gemeinsame Instandhaltung der Lernräume. Außerdem erarbeiten die Kinder und Jugendlichen immer wieder originelle Beiträge zu Feiern philippinischer Traditionen, wie z. B. zum Monat der Ernährung im Juni oder der Nationalsprachen im August. Besonders hervorgehoben von unserem lokalen Partner SIGN ASIA wurde für das Jahr 2017 das Engagement der Eltern für das Programm. Neben Malerarbeiten und Verschönerungsaktionen für die Lernräume, haben sie ein Sound System und einen neuen Wasserspender für die Stipendiat(inn)en organisiert.



In 2017 haben wir auch den kleinen **Kindergarten**, den wir seit sechs Jahren in Camolinas/Cordova unterstützen, weitergefördert. Schon die kleinen Kinder in der Fischergemeinde sollen Gelegenheit bekommen, wichtige Fähigkeiten für das Lernen in der Schule und für ihre persönliche Entwicklung spielerisch zu erwerben. Dieses Angebot trägt dazu bei, dass gerade die

benachteiligten Kinder einen besseren Schulstart haben.

Ein ausgebildeter Erzieher bietet für 30 Drei- bis Fünfjährige in drei Gruppen jeweils zwei Stunden pro Tag ein abwechslungsreiches Lern- und Spielprogramm an. In Zusammenarbeit mit dem Stipendienprogramm wurden



auch für die Kindergartenkinder und ihre Eltern regelmäßig Aktivitäten zu verschiedenen Themen und traditionellen Anlässen organisiert. Die Arbeit mit den Eltern zu Erziehungs-, Lernunterstützungs- und Ernährungsfragen ist sehr wichtig. Wichtige Eigenbeiträge der Kindergarteneltern waren in 2017 die Erneuerung des Zauns um den Außenbereich des Kindergartens, die Pflege des Gemüsegartens, die Anschaffung eines neuen Gasherdes und anderer Küchenutensilien, sowie die Zubereitung der Freitagsmahlzeit für die Kinder.

### 3.2 Entwicklungsförderung durch Handel (Philippinen) – alten Reis- und Futtersäcken

### Einkaufstaschen aus

<i>Ort:</i>	<i>Cebu, Philippinen</i>
<i>Zielgruppe:</i>	<i>Frauengruppen auf Cebu</i>
<i>Lokale Partner:</i>	<i>Women Association of Basawon</i>
<i>Förderzeitraum:</i>	<i>seit 2014</i>

Die seit 2014 etablierte Kleinunternehmung der Frauengruppe von Basawon (WAB) hat sich sukzessive weiterentwickelt und hat vor allem auf dem lokalen Markt in den Visayas expandiert. Aufgrund der Professionalisierung der Organisation WAB wurde nun 2017 von justiceF ein Marketingkonzept mit entsprechender Expertise von externen Kommunikationsdesignern und Marketingexperten entwickelt. Ziel ist es, anlog zum Prinzip des im Hofladen Mandt entwickelten Piloten, dieses Modell auf andere Hofläden im Rheinland zu übertragen. Die begrenzten Produktionskapazitäten seitens der Frauen in den Philippinen sind dabei bedacht. Im Frühjahr 2018 soll das Marketingkonzept umgesetzt sein. Homepage, Marketingmaterial wie Flyer und Video sind bereits in der Entwicklung. Letztendlich werden alle Ergebnisse und Aktivitäten der letzten vier Jahre konsolidiert, um eine stärkere Kommerzialisierung der Recycling Produkte zu erreichen.

justicef bringt durch sein breites ehrenamtliches Netzwerk in erster Linie Beratungsexpertise ein und beteiligt sich aktiv am Vermarktungskonzept.

### 3.3 Trainings- und Arbeitszentrum für die Frauen von Basawon, Bantayan (Philippinen)

<i>Ort:</i>	<i>Negros Occidental, Basawon/Bantayan</i>
<i>Zielgruppe:</i>	<i>Frauen in Basawon</i>
<i>Partner:</i>	<i>Cebu Chamber of Commerce and Industry (CCCI), CCCI Chapter Bantayan Und Women's Association of Basawon</i>
<i>Förderung:</i>	<i>insgesamt 78.234 €</i>

Seit dem Taifun Haiyan am 8. November 2013, der viele Häuser auf der Insel Bantayan zerstörte und die Fischgründe der Insel teilweise vernichtete, engagiert sich die Stiftung in dem Dorf Basawon auf vielfältige Weise. Mit Kofinanzierungsmitteln des BMZ haben die Industrie- und Handelskammer von Bantayan und justiceF ein Trainings- und Arbeitszentrum aufgebaut, in dem die lokale Frauengruppe *Women Association of Basawon* selbst hergestellte Taschen und Kleidung, Massage sowie Catering für Feste etc. anbietet. Die Frauen nutzen das Zentrum auch, um gemeinsam zu arbeiten und handwerkliche Fertigkeiten (s.o. das Projekt zur Produktion gewebter Taschen) zu verfeinern, die sie sich im Rahmen des Projektes in speziellen Lehrgängen angeeignet haben. In einem kleinen Verkaufsraum stellen sie aus recycelten Reissäcken gewebte Taschen, Rucksäcke etc. für potenzielle Käufer aus. Im Nachbarraum ist eine Schneiderei eingerichtet, wo Schuluniformen, Blusen, Röcke, Kleider und Jacken als Auftragsarbeiten angefertigt werden. Im ersten Stock des Gebäudes befindet sich ein großer Raum, der für Feste, Workshops etc. vermietet werden kann. Daneben liegt eine Küche, in der die Frauengruppe Mahlzeiten für die Veranstaltungen zubereiten kann. Die Produkte der Frauen werden nur teilweise in Deutschland vertrieben, der wichtigere Markt sind die Philippinen selbst, zumal die Dienstleistungen wie Massage, Maniküre/Pediküre und Catering nur in Bantayan angeboten werden können. Für die Maniküre/Pediküre müssen die Frauen noch eine adäquate und ansprechende Möglichkeit für den hygienischen

Transport und die Entsorgung der für diese Dienstleistung benötigten Utensilien und Werkzeuge sorgen, bzw. eine solche selbst entwickeln und herstellen.

Neben den Trainings zur beruflichen Qualifizierung haben die Frauen auch an Workshops teilgenommen, in denen sie Techniken und Instrumente der Organisationsentwicklung kennengelernt haben. Diese Kenntnisse setzen sie ein, um die Arbeit ihrer Gruppe noch weiter zu professionalisieren.

Bei zwei Besuchen konnten justiceF-Mitglieder die baulichen Fortschritte bzw. das fertiggestellte Gebäude des Trainingszentrums in Augenschein nehmen und sich von der Arbeit der Frauen überzeugen. Die Präsidentin der Industrie- und Handelskammer Bantayan und der Projektkoordinator betreuen das Projekt mit großer Motivation und sind Ansprechpartner für die Frauen für alle möglichen Themen. Um die Kenntnisse der Frauen zur Organisationsentwicklung weiter zu vertiefen und zu verstetigen, werden Auffrischungslehrgänge notwendig sein. Die lokale Projektleitung hat von einer Beraterin das Angebot erhalten, für nur geringe Kosten oder auch *pro bono* solche Workshops anzubieten – eine für die Fähigkeiten der Frauen, sich selbst zu organisieren und das Zentrum selbst zu verwalten, essentielle Voraussetzung.

Mit Beendigung des kofinanzierten Projektes suchen die Frauen, unterstützt durch die Industrie- und Handelskammer Bantayan, neue Wege, wie sie ihre Produkte noch bekannter machen und ihre Dienstleistungen (Massage, Maniküre, Pediküre) in den Touristen-Resorts der Insel anbieten können. Erste Aufträge für die Schneiderei, Tischdecken und Stoffservietten für Hotels auf der Insel anzufertigen, konnte die Frauengruppe durch die Unterstützung der Präsidentin der Bantayan-Kammer schon akquirieren.

Weil die Einkünfte durch den Fischfang nach dem Taifun immer noch äußerst gering ausfallen, haben die Frauengruppe WAB und die Männer von Basawon angeregt, 2018 für die Männer ein ähnliches Projekt zur beruflichen Qualifizierung in Zweiradmechanik und Klimatechnik beim BMZ zu beantragen. Die Frauengruppe hat schon zugesichert, die Männer in Fragen von Organisationsmanagement und Selbstorganisation zu beraten.

### **3.4 Multi-Akteurs Partnerschaft für die Förderung nachhaltiger Landwirtschaft in Vietnam und den Philippinen**

<i>Ort:</i>	<i>Süd-Vietnam sowie Negros Occidental/Philippinen</i>
<i>Zielgruppe:</i>	<i>Kleinbauern</i>
<i>Partner:</i>	<i>Vietnam Support Center of Agricultural Enterprise and Farm sowie</i>
<i>Association of</i>	<i>Negros Producers</i>
<i>Förderzeitraum:</i>	<i>März 2017 – Dezember 2020</i>

Im März 2017 hat das neue BMZ-geförderte Programm „Multi-Akteurs Partnerschaften für nachhaltige Landwirtschaft“ begonnen. Zielgruppen und Standorte befinden sich auf den Philippinen und in Vietnam. Zum einen soll erreicht werden, Kleinbauern in Produktionsgemeinschaften effizienter zu organisieren, damit sich diese mit einer gemeinsamen Stimme besser im Interessenaustausch mit Handel und Regierung Gehör verschaffen und kleine pilothafte Initiativen implementieren. Eine erste Initiative ist die Entwicklung eines daten-basierenden Informationsnetzwerkes für alle Akteure in der landwirtschaftlichen Wertschöpfungskette an vier Standorten in Vietnam und den Philippinen, um wesentliche betriebswirtschaftliche Kennzahlen und Informationen zu erfassen und diese aufbereitet an alle Akteure zu streuen.

Im September 2017 fanden erste jeweils fünftägige Trainings zum Dialog-Change-Model in beiden Ländern statt, um den Akteuren die Systematik des Multi-Akteurs-Ansatzes zu vermitteln und diesen auf ihre spezifischen Bedürfnisse anzupassen. Hinzu kamen in beiden Ländern Feinplanungsphasen, um Organisationsstrukturen für die Umsetzung des recht umfassenden Programms bis 2020 zu entwickeln.

Aufgrund politischer Rahmenbedingungen in Vietnam, musste der Partner „VietWatch“ durch den neuen, bereits ebenfalls von Anfang involvierten Partner „Vietnam Support Center of Agricultural Enterprise and Farm“ (VSCEF) ausgetauscht werden. Dieser Prozess konnte jedoch ohne größere Reibungsverluste durchgeführt werden. Im März 2018 soll die nächste Trainingseinheit durchgeführt sowie der erste bilaterale Austausch zwischen beiden Partnern – „Association of Negros Producer“ (ANP) in den Philippinen und VSCEF in Vietnam - organisiert werden.

### 3.5 Kindern durch Förderung im Elementar- und Grundschulbereich bessere Bildungschancen geben – Stipendienprojekt

<i>Ort:</i>	<i>East London / Gonubie, Südafrika</i>
<i>Zielgruppe:</i>	<i>Kinder aus township communities</i>
<i>lokaler Partner:</i>	<i>Dr. Claudia Beck-Reinhardt</i>
<i>Einnahmen:</i>	<i>1.488.--,00 €</i>
<i>Förderzeitraum:</i>	<i>seit Ende 2008 fortlaufend</i>

Die deutsche Verwaltungswissenschaftlerin und Organisationsentwicklerin Dr. Claudia Beck-Reinhardt führte das Stipendienprojekt für zwei Kinder aus sog. "historically disadvantaged communities" auch im Jahr 2016 fort. Ntomboxolo (Thandi) Mangweni (13 Jahre) und Siphosethu Mahlasela (19 Jahre) werden auf ihrem Bildungsweg begleitet. Beide besuchen auch dank der Unterstützung von Spender(inne)n in Deutschland und der Schweiz die Victoria Girls' Primary (Thandi) bzw. Secondary School (Siphosethu) in Grahamstown ([www.vghs.co.za](http://www.vghs.co.za)), eine boarding school, in der beide auch als Interne leben.

Gezielte Unterstützungsmaßnahmen, insbesondere durch unterrichtsbezogene Förderung und außerschulische Hilfen, haben dazu beigetragen, dass Siphosethu und Thandi diese renommierte Schule besuchen können. Den Rückstand, den beide aufgrund ungünstiger Bedingungen zu Beginn ihrer Schullaufbahn entwickelt hatten, haben sie auch dank ihrer Motivation und ihres Einsatzes zu einem guten Teil wettgemacht.

justiceF unterstützt Claudia Beck-Reinhardt bei ihrem Stipendienprojekt. Jährlich werden vierstellige Spendenbeträge nach Südafrika überwiesen.

### 3.6 Hausaufgabenhilfe für Romakinder

<i>Ort:</i>	<i>Caransebeş, Rumänien</i>
<i>Zielgruppe:</i>	<i>Kinder und Jugendliche aus armen Familien</i>
<i>Partner:</i>	<i>Kinderhilfe Rumänien</i>
<i>Förderzeitraum:</i>	<i>seit März 2006</i>

Vom Projekt werden zurzeit 18 Kinder und Jugendliche gefördert. Kinder im Grundschulalter erhalten Hausaufgabenbetreuung im Rahmen eines Angebotes katholischer Ordensschwwestern. Auch diese Plätze werden weiterhin von der Kinderhilfe Rumänien finanziert.

Die älteren Kinder, die eine weiterführende Schule besuchen, werden von einem rumänischen Lehrerehepaar und einer Lehrerin betreut, die von Beginn an im Projekt mitgearbeitet haben. Dafür wird ein Raum des ehemaligen Caritas-Kindergartens in Caransebeş genutzt. Die Kinder und Jugendlichen haben außerdem die Möglichkeit, den Raum auch an den Wochenenden und in den Ferien zu nutzen, Referate vorzubereiten, zu basteln, auf den gespendeten Laptops zu spielen, sich im Garten aufzuhalten, Wäsche zu waschen, zu duschen usw. Die Betreuung der Kinder und Jugendlichen während dieser Zeiten übernimmt das Lehrerehepaar ehrenamtlich. Die beiden sind zusätzlich Ansprechpartner für die Mütter oder Eltern der Kinder, wenn diese finanzielle oder andere Sorgen haben. Auch diese soziale Beratung und Unterstützung leisten die beiden freiwillig. Die Schüler(innen) der Klassen drei bis sechs lernen mit durchschnittlichen Ergebnissen und benötigen daher täglich mindestens zwei Stunden Unterstützung bei den Hausaufgaben.

Im Sommer verbrachte die Gruppe eine Ferienfreizeit von vier Tagen in Brebu nou, in einem ehemaligen Pfarrhaus. Die Gruppe kennt den Ort bereits aus den vergangenen Jahren und von einigen Ausflügen und genoss die Tage abseits der verwahrlosten häuslichen Umgebung. Alle halten sich gern in der Natur auf und wandern gemeinsam durch die Banater Berge. Ein weiterer Höhepunkt des vergangenen Sommers war die Organisation und Durchführung eines „Charity-Laufs“ Mitte August zu Gunsten der Kinderhilfe, der „GuguTrailRace“. Zwischen den Orten Petrosnita (der Bürgermeister von Petrosnita sponserte die Verpflegung) und Bucosnita bereiteten die Jugendlichen eine Strecke von 22 km für den Halbmarathon vor. Die ca. 80 Teilnehmer liefen die Strecke oder fuhren mit dem Fahrrad über Geröll durch die Berge. Unsere Jugendlichen boten am Weg Getränke, Snacks und Erfrischungen an. Das Ergebnis dieser Veranstaltung waren umgerechnet 350 Euro. Die Jugendlichen investierten das Geld in Schulhefte, Stifte, Farbkästen, Zeichenpapier, Übungsbücher und andere notwendige Schulsachen für das neue Schuljahr.

Nach dem Beginn des Schuljahres im September bekam die Kinderhilfe Besuch von „Ehemaligen“, die in Dänemark und Belgien in Nagelstudios arbeiten. Mit dieser Tätigkeit verdienen sie ungefähr doppelt so viel Geld wie in Rumänien mit einer normalen Arbeitsstelle. Sie können ihre Familien unterstützen und noch etwas sparen. Alle haben noch jüngere Geschwister in der Hausaufgabenhilfe-Gruppe. Diese jungen Erwachsenen der „ersten Generation“ halten regelmäßigen Kontakt zur rumänischen Projektleitung, zu der ein enges Vertrauensverhältnis besteht. Anlässlich ihres Besuches brachten sie Süßigkeiten und Softdrinks mit, und eine der jungen Ehemaligen spendete sogar einen Geldbetrag. Zum ersten Mal kam finanzielle Unterstützung von einer ehemaligen Schülerin. Aus der ersten Generation sind fünf junge Frauen bereits Mütter, die ebenfalls weiterhin Kontakt halten und sich über gelegentliche Lebensmittelpakete sehr freuen.

Das rumänische Lehrerehepaar leitet das Projekt vor Ort und hat in Rumänien einen offiziellen Verein gegründet (ASOCIATIA AJUTORUL COPILOR PENTRU VIATA –

Kinderhilfe für das Leben), um öffentliche Gelder beantragen und sich besser mit anderen Initiativen vernetzen zu können. Eine Beantragung zusätzlicher Mittel bei der katholischen Organisation „Renovabis“ scheitert bisher an der Weigerung des Bischofs von Timisoara, ein entsprechendes Empfehlungsschreiben zu verfassen, obwohl sich auch die in Caransebes tätigen katholischen Ordensschwester dafür ausgesprochen hatten.

### 3.7 Ausbildungsförderung in Mostar, Nada i Buducnost

<i>Ort:</i>	<i>Mostar, Bosnien-Herzegowina</i>
<i>Zielgruppe:</i>	<i>Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene aus armen Familien</i>
<i>Partner:</i>	<i>Pfarrei des hl. Thomas Apostel</i>
<i>Ausgaben:</i>	<i>EUR 2630,00 für Kurse und Musik EUR 2.800,00 für Stipendien</i>
<i>Förderzeitraum:</i>	<i>seit 2007 durch justiceF Foundation Schweiz</i>

2017 konnte wieder ein Projektbesuch in Mostar gemacht werden. Die Situation in Bosnien und Herzegowina ist weiterhin schwierig, es gibt kaum Fortschritte in der Politik und somit in der Entwicklung des Landes. Hinzu kommt eine erhöhte Islamisierung durch Zuzüge von Menschen aus den arabischen Ländern, sie leben größtenteils in „Gated Communities“. Arabische Länder und die Türkei sind heute die großen Investoren im Land. justiceF CH hat sich entschieden, die Projekte in Mostar weiterhin zu finanzieren und neue zu entwickeln. Erfreulich beendet wurde das Stipendienprogramm; die beiden Studentinnen konnten ihre Studien abschließen, bzw. mittlerweile selbst finanzieren. Beide stehen in Berufsverhältnissen.

### 3.8 Förderung einer Musikschule (Musik und Chorsingen) zum Erhalt des lokalen barocken Kulturerbes, Imkerkurs für neue Erwerbsmöglichkeiten, Unterstützung eines Internates

<i>Ort:</i>	<i>San Ignacio de Velasco, San Miguel und Dörfer in Bolivien</i>
<i>Zielgruppe:</i>	<i>Kinder und Jugendliche aus Dörfern in der Nähe sowie deren Eltern</i>
<i>Partner:</i>	<i>Pater Michael Heinz, Cochabamba</i>
<i>Ausgaben:</i>	<i>4.500,00 € für Musikunterricht, neue Instrumente und Präsentationen, 2.500,00 € für Imkerkurse 1.850,00 für Stipendien / Internat</i>
<i>Förderzeitraum:</i>	<i>seit März 2011 durch justiceF Schweiz</i>

Wir unterstützen drei Jugendliche mit Internatsplätzen, zusätzlich haben wir die Transportkosten für ein behindertes Mädchen zur Schule übernommen, so dass sie in diesem Jahr erfolgreich ihren Schulabschluss machen konnte.

Das von justiceF initiierte Imkerprojekt läuft nun selbstständig. Die Erträge werden in den Internaten genutzt, darüber hinaus die Überschüsse auf den lokalen Märkten verkauft.